FOTO: JÜRGEN KANOLD

Ein Jubelbild aus den besten Zeiten: 2018 holte Hans de Gilde mit dem Jugendchor der Ulmer Spatzen den 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb in Freiburg. Nach der Pandemie muss die künftige Chorleitung auch viel Aufbauarbeit leisten.

„Die wunderbarste Arbeit“

Ulmer Spatzen Hans de Gilde geht im März 2023 in Rente – die Suche nach einer neuen Leitung des Kinder- und Jugendchors hat begonnen. *Von Jürgen Kanold*

Die Stellenanzeige der Stadt Ulm ist überschrieben mit „Leitung (m/w/d) Ulmer Spatzen Chor“. Das klingt profan amtlich, zeigt aber das Ende einer Ära an: Hans de Gilde geht im März 2023 in den Ruhestand. Er hat seit 1998, seit dann bald einem Vierteljahrhundert, nicht nur tausende Kinder und Jugendliche als Spatzen-Dirigent und Gesangspädagoge für das Singen begeistert – und ihre Eltern und Familien gleich mit. Dieser Musiker mit dem holländischen Unterhaltungs-Gen hat auch in unzähligen Konzerten mit seinen Spatzen-Chören ein Riesenpublikum beglückt. Er hat Ulm mit den Spatzen als Kulturbotschafter deutschland-, ja weltweit vertreten, auf Tourneen bis nach Südafrika und China. Und viele Preise gewonnen, zuletzt 2018 mit mit Jugendchor den Deutschen Chorwettbewerb in Freiburg.

So ist in dieser Anzeige, vor Weihnachten noch geschaltet auch in Fachblättern, von einem „national und international renommierten“ Chor die Rede. Das zeigt den Anspruch, die Erwaltungshaltung an, gewissermaßen auch die Fallhöhe. Bis Ende Januar läuft nun die Bewerbungsfrist für „die wunderbarste Arbeit, für eine fantastische Stelle“, wie de Gilde sagt. Ein fixes Datum für den Antritt des neuen Dirigenten/der neuen Dirigentin ist nicht genannt, von einer „zweimonatigen Einarbeitungszeit mit dem amtierenden Chorleiter“ aber die Rede.

Mit 64 Jahren sieht Hans de Gilde naturgemäß jetzt auch seine körperliche Grenzen, es sei Zeit, Platz zu machen für eine junge Frau oder einen jungen Mann, „für junge Leute, die mit vollem Elan und auch neuen Ideen die großen Aufgaben angehen“. Er hofft auf vielversprechende Bewerbungen und auf eine gute Wahl bis zum Sommer. In der Branche kennt man sich, und selbstverständlich habe er etwa in Hannover auf der Vokalmesse Chor.com viele Kolleginnen und Kollegen angesprochen, auch Hochschulprofessoren.

Was ebenfalls feststeht: Mit Hans de Gilde wird sich auch seine Ehefrau Barbara Comes von den Spatzen verabschieden. Sie leitet den Vorchor, auch den Erwachsenenchor Les Passerelles, sie ist die versierte Korrepetitorin und die Konzertbegleiterin am Klavier. Es wird 2023 also eine tiefe personelle Zäsur im Spatzen-Chor geben. So spricht der Vereinsvorsitzende Christian Hanisch von einer „Richtungsentscheidung“ für Jahrzehnte: „Wir brauchen Konstanz.“

Großes Renommee

Der 1958 von Benno Kaiser gegründete Kinder- und Jugendchor wird getragen von einem gemeinnützigen Verein, der nicht zuletzt die Konzerte und Reisen vorbereitet – und so übernimmt die Chorleitung als Vorstandsmitglied des Vereins auch Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Und sieben Stimmbildnerinnen und Stimmbildner etwa gehören zum Team. Andererseits sind die Spatzen – derzeit rund 230 Aktive in vier Chören – eingebunden in die Musikschule der Stadt Ulm. Eine Struktur, die sich sehr bewährt hat.

Weshalb die Stadt Ulm die Stelle ausgeschrieben hat. Denn sie bezahlt auch die Chorleitung in Vollzeit: Hans de Gilde unterrichtet an der Musikschule im Fach Gesang und leitet den Fachbereich Vokalmusik. Und deshalb ist Musikschulchefin Christine Ehret wesentlich am Auswahlverfahren beteiligt; ebenso wie Kulturbürgermeisterin Iris Mann.

Natürlich werden Bewerberinnen und Bewerber sich in Proben den (im Zweifelsfall mit Masken singenden) Spatzen stellen müssen. Seit bald zwei Jahren läuft die Chorarbeit pandemiebedingt im Ausnahmezustand: Auch keine Konzerte, keine Reisen waren möglich. Aber Hans de Gilde bleibt optimistisch: Er hofft in diesem, seinem letzten Jahr auf ein Rock-Pop-Crossover mit Hermann Skibbe, auf ein Projekt mit dem Komponisten Bob Chilcott oder auch eine Italienreise – auf ein klangvolles Finale.

Internationale Wahl

Als 1998 ein Nachfolger für Helmut Steger als Spatzen-Dirigent gesucht wurde, bewarben sich fast 40 Frauen und Männer auf die Stelle. Die Wahl des 41-jährigen Holländers Hans de Gilde begrüßte der damalige Kulturbürgermeister Götz Hartung besonders auch unter dem „europäischen Aspekt“. Hans de Gilde studierte Kirchenmusik an der Musikhochschule Utrecht und Sologesang in Zwolle. Er wirkte als Kapellmeister an der Kathedrale in Utrecht, war Mitglied des Kammerchors Stuttgart unter Frieder Bernius und arbeitete als Stimmbildner und Chorleiter in Calw (Aurelius-Sängerknaben), Heidelberg, Wiesbaden, Grasse und auch an der Opéra national de Lyon.

Kommentar
Jürgen Kanold
über die singenden Ulmer Spatzen

Schwere Aufgabe

Es ist ja schwer vorstellbar: die singenden Ulmer Spatzen ohne ihren Dirigenten Hans de Gilde, der musikalische Bildung, Spitzengesang und Spaß in der Breitenkultur so begeisternd verbindet? Aber natürlich darf er mit 65 in Rente gehen.

Es ist gut, dass die Stadt Ulm die Stellenausschreibung rechtzeitig gestartet hat: Wer einen Nachfolger, eine Nachfolgerin in dieser Liga sucht, muss sich viel Zeit nehmen – und davon ausgehen, dass die künftige Leitung des Spatzenchors wohl zunächst einen Job kündigen muss für die neue Aufgabe. Und die Anforderungen sind enorm hoch, auch deshalb, weil seit Pandemiebeginn das normale Chorleben am Boden liegt, verstärkt Aufbauarbeit gefragt sein wird.

Leicht wird das Auswahlverfahren sowieso nicht in Corona-Zeiten: Singen nur mit Maske, in kleinen Gruppen – und wann ist wieder eine große Probe des vereinigen Kinder- und Jugendchors möglich? Na ja, auch das Theater Ulm hat mitten im Lockdown mit Probedirigaten einen neuen Generalmusikdirektor gefunden.

Was die Stadt bietet? Laut Stellenausschreibung auch einen „Mittagstisch in ausgewählten Gastronomie- und Kantinenbetrieben gegen einen geringen Eigenteil“. Im Ernst: Zu besetzen ist die Leitung eines Kinder- und Jugendchors mit internationalem Ruf.